

Der Weg ans Gymnasium Andreanum

Hildesheim. Das Gymnasium Andreanum lädt für Donnerstag, 12. Dezember, Eltern der jetzigen Viertklässler zu einem Infoabend in die Schule ein. Ab 19 Uhr wird im Andachtsraum eine Präsentation zum Schulprofil und kurze Führungen durch die Schule von den zukünftigen Klassenlehrern und -lehrerinnen der neuen fünften Klassen angeboten. Eine Anmeldung dafür ist nicht nötig. Das Parken auf dem Schulhof über die Zufahrt Klosterstraße ist möglich.

Am Samstag, 8. Februar, präsentiert sich die Schule von 9 bis 13 Uhr am Tag der offenen Tür. Am Vormittag werden zu mehreren Uhrzeiten im Telemansaal die Schulprofile vorgestellt.

Für Interessierte am Musikzweig gibt es am Montag, 17. Februar, von 7.50 bis 12.15 Uhr eine offene Musikwerkstatt für Grundschüler. Dafür ist eine Anmeldung erforderlich.

Die jetzigen Viertklässler können außerdem von Dienstag, 25. Februar, bis Donnerstag, 27. Februar, am Schnupperunterricht von 7.50 bis 11.30 Uhr teilnehmen. Dabei werden die Schüler von den zukünftigen Patenschülern empfangen und begleitet. Treffpunkt ist um 7.30 Uhr im Andachtsraum. Die Anmeldungen dazu werden ab Montag, 13. Januar, telefonisch im Sekretariat unter 16 59 10 angenommen.

Anmeldungen für inklusiv zu beschulende Kinder sind bis zum 27. März möglich. Weitere Informationen zum Gymnasium Andreanum gibt es online unter www.andreanum.de. kf

IN KÜRZE

Was: Hörspiel „Die Schlangenbannde“

Wann: Dienstag, 3. Dezember

Wo: Gymnasium Himmelstür, An der Fohlenkoppel 3

Info: Vorführung des 10. Jahrgangs mit anschließender Diskussionsrunde

Aufessen – dann bleibt das Klima gut

Zum Klimaschutz kann jeder Einzelne einen Beitrag leisten, ganz lokal – das ist das Thema dieser Serie. **Heute (Teil 10): gegen den Wegwerftrend**

Von Thomas Wedig

Hildesheim. Jeder Deutsche wirft pro Jahr statistisch 108 Kilo Essen weg – wenn die Mengen zusammen gerechnet werden, die zu Hause und nach dem Konsum in Gaststätte oder Imbiss im Abfalleimer enden. Die Treibhausgase, die allein bei der Herstellung und dem Transport dieser weggeworfenen Lebensmittel in der Luft landen, machen bundesweit vier Prozent aller Emissionen von Kohlendioxid, Methan und Co. aus.

Um Strategien, solche Lebensmittelverschwendung zu vermeiden, ging es in dieser Serie bereits in der vergangenen Woche. Das Ausmaß der Folgen zeigt, wie wichtig es ist, dem Klimawandel in der eigenen Küche entgegenzusteuern.

Das Bistum Hildesheim griff das Thema unter dem Motto „So viel du brauchst – Unser Umgang mit Lebensmitteln“ vor einigen Monaten in der Fastenzeit auf. Nun steht die Schlemmerzeit schlechthin vor der Tür, eine Zeit des Überflusses: Advent und Weihnachten. Daher hat die Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim eine Reihe weiterer Tipps zusammengestellt, mit denen jeder Konsument die Umwelt schonen kann – und den eigenen Geldbeutel.

Und das nicht zu knapp: Das Essen, das in Privathaushalten im Laufe eines Jahres weggeworfen wird, hat immerhin einen Wert von rund 230 Euro. Pro Person, wohl gemerkt – in



Dosiert einkaufen mit Mehrweg-Verpackungen, wie hier in der Hildesheimer Fleischerei Schiller: Das erspart nicht nur Verpackungsmüll, sondern auch überflüssige Mengen in Standard-Packungs-Größen.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

einem Vier-Personen-Haushalt also etwa 75 Euro im Monat. Was man dafür sonst alles kaufen könnte... wenn man diese Tipps der Hildesheimer Klimaschutzagentur aus dem Kreishaus beherzigt:

Am häufigsten werden in Hildesheim Obst und Gemüse weggeworfen. Bundesweit liegt der Anteil bei

45 Prozent. Das Meiste wird nicht entsorgt, weil es verdorben ist, sondern weil es nach ein paar Tagen nicht mehr so appetitlich aussieht. Dabei erholen sich schlapper Salat, Radieschen oder Gurken oft im Wasserbad. Der Tipp der Agentur: einfach mal ausprobieren statt gleich alles wegzuschmeißen.

Die Banane hat ihr volles Aroma oft erst erreicht, wenn sie äußerlich nicht mehr so schön ist. Dann lohnt es sich immer noch, sie innen erst mal anzuschauen, kleine Flecken herauszuschneiden und die Frucht immer noch zu genießen. Wer Apfel, Birne und Co. nicht mehr frisch essen mag, kann die Früchte noch gut verarbeiten – zu Obstsalat, Kompott, Marmelade oder Chutneys.

Im Trend sind „Schnippel-Partys“ am Wochenende: Dann kommen Freunde oder Nachbarn zusammen, um Gemüsereste aus der Woche zusammen zu schälen und zu schneiden, zu kochen und zu verzehren. „Das ist Klimaschutz mit hohem Spaßfaktor“, meint die Hildesheimer Agentur. Eine Veranstaltung zum Thema Resteküche gab es in diesem Jahr zum Beispiel im Hildesheimer Bürgertreff b-west. Das Motto: Teller statt Tonne. Der Untertitel: Resteküche – lecker statt langweilig. Die Hildesheimer Klimaschützer

erinnern an frühere Zeiten: Da war es zum Beispiel üblich, aus hartem, aber unverdorbenem Brot noch eine Hauptspeise zu zaubern: Brotsuppe, Aufläufe oder „Arme Ritter“. Aufessen statt wegwerfen – für ein gutes Klima. Da gewinnt der uralte Eltern-Appell, das Kind möge gefälligst den Teller leeren, damit das Wetter schön wird, eine ganz andere, moderne Bedeutung.

Wenn Fleisch und Fisch (9 Prozent) oder Molkereiprodukte (8 Prozent) weggeworfen werden, schlägt das in der Klimabilanz besonders stark zu Buche. Denn die Produktion und der Transport setzen viel Kohlendioxid frei, hinterlassen einen großen ökologischen Fußabdruck.

In der Tonne landet besonders nach Parties eine Menge Essen – denn der Appetit der Gäste ist schlecht abzuschätzen. Und der ambitionierte Gastgeber

versorgt sie vorsichtshalber nach folgendem

Prinzip: lieber zu viel als zu wenig anbieten. Was dann übrig bleibt, kann

noch verwertet werden – zum Beispiel, indem jeder Gast eine

kleine Vielfalt von Resten mitnimmt. Wer sich mit den

Mengen verplant hat, kann Nachbarn etwas anbieten, Foodsharing-Angebote nutzen oder an Tafeln spenden.

Am besten, man verplant sich gar nicht erst. Die Hildesheimer Klimaschutzagentur weist auf ein Instrument hin, das Partyabfälle schon im Vorfeld einschränken kann: den „Partyplaner“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der im Internet unter www.zuguttfuerdietonne.de im Bereich „Praktische Helfer“ zu finden ist, dort sind auch viele Rezepte für Reste aufgelistet.

Zum Schluss noch ein Tipp, um bei Parties die Essensabfälle einzuschränken, die direkt auf den Tellern der Gäste liegen bleiben, weil, wie eine Redewendung es ausdrückt, ihre Augen größer waren als der Mund: einfach kleinere Teller hinstellen.



Essen besser dosieren – in Mehrweg-Behältern

Mancher Kunde lässt sich im Supermarkt zum Kauf von Großverpackungen verführen und merkt erst später, dass er sich mit viel zu großen Mengen des jeweiligen Lebensmittels eingedeckt hat. Individuelle kleinere Mengen gibt es zum Beispiel im Fleischerei-Einzelhandel oder an der Wurst-, Käse- und Salattheke im Markt. Doch das ist meist mit ebenso

viel Verpackungsmaterial verbunden wie die Standard-Produkte aus dem Supermarkt. Eigene Behälter zum Einkauf mitzubringen, ist in vielen Geschäften aus hygienischen Gründen tabu. Dieses Problem löst ein neues Mehrwegsystem, das zum Beispiel ab sofort in der Hildesheimer Fleischerei Schiller eingesetzt wird: die EcoBox. Sie ist laut Hersteller speziell

auf den Verkauf in Metzgereien zugeschnitten. Der Kunde zahlt Pfand, das er wiederbekommt, wenn er die Box beim nächsten Einkauf zurückgibt. Benutzte Behälter werden im Betrieb so gereinigt, dass sie den hygienischen Anforderungen entsprechen – und nach einem Zyklus von mehreren Jahren aus dem Verkehr gezogen. Es gibt indes auch Geschäfte, in

denen der Kunde einen eigenen Mehrweg-Behälter mitbringen kann, zum Beispiel im Wurst-Basar. Und schließlich gibt es noch die Unverpackt-Läden, die auch in Hildesheim ganz neue Wege gehen. **Info** Einkauf ohne Plastik – dieses Ziel steht in den kommenden Wochen auch im Mittelpunkt einer anderen HAZ-Serie: Müll vermeiden – Kimberly packt's an.

Beteiligung von Jugendlichen: Projekt geht weiter

#letstalkabout soll am 20. März fortgesetzt werden / Stadtverkehr und Freizeitangebote als wichtige Themen

Von Michael Bornemann

Hildesheim. Neun Monate ist es her, als die Jugendlichen der Initiative Echolot mit ihrem Projekt #letstalkabout auf großer Bühne einen großen Erfolg feierten. Etwa 120 junge Leute im Alter von 12 bis 27 Jahren kamen seinerzeit mit 20 Kommunal-, Landes- und Bundespolitikern im Rathaus ins Gespräch. Und der nächste Termin steht mit dem 20. März 2020 bereits fest.

„Der Veranstaltung von damals gebe ich zehn von zehn möglichen Punkten“, betont der 15-jährige Ediz Canbolat. Sein Mitsprecher Josef Khayri ergänzt: „Wichtig war dabei eine gute Vorbereitung.“ Und Sandra Hassan stellt fest: „Wir haben auch gemerkt, dass den Politikern die Themen wichtig waren.“ Mit Blick auf den neuen Termin im Frühjahr kommenden Jahres fügt sie hinzu: „Die sollen jetzt auch sehen, dass wir weitermachen, damit

sie in die Gänge kommen.“

Das Projekt Echolot ist eine Gemeinschaftsinitiative von Arbeiterwohlfahrt und Caritas in Kooperation mit der Stadt- und der Kreisjugendpflege. Eines der Ziele ist die politische Beteiligung von Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Lebensbedingungen.

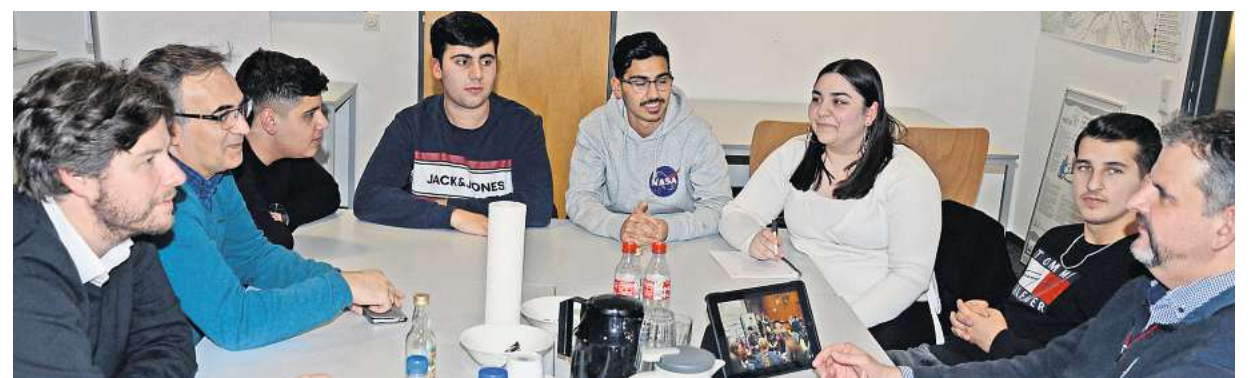
Der Stadtverkehr und die Freizeitangebote für die Jugendlichen gehörten unter anderem zu den Themen, die die jungen Menschen beim ersten #letstalkabout-Termin mit den Politikern diskutierten. „Im vergangenen Monat haben wir davon eine Dokumentation mit Fotos und Videos erstellt, die wir demnächst in den politischen Ausschüssen der Stadt und des Kreises vorstellen wollen“, berichtet Sandra Hassan.

Und die Vorbereitungen für den nächsten Gesprächstermin mit den Politikern laufen auf Hochtouren. „Das braucht einen gewissen Vor-

lauf“, betont Jörg Piprek, Leiter des Geschäftsbereichs Gemeinwesenarbeit bei der Caritas. Als Moderator der Echolot-Gruppe sieht sich Jugendbildungsreferent Benedikt Walzel. Und Ediz stellt schmunzelnd fest: „Das ist unsere Stimme der Vernunft.“

Auch Walzel zieht nach der ersten #letstalkabout-„Gesprächsrunde“ vor neun Monaten ein äußerst positives Fazit. „Die Gruppe war unglaublich gemischt“, stellt er rückblickend fest. „Verschiedene Altersgruppen und Stadtteile waren vertreten und auch das Bildungsniveau der Teilnehmer war sehr unterschiedlich.“ Dies habe ihn sehr fasziniert.

Sandra Hassan freut sich schon auf den nächsten Termin mit den Politikern, für den die Zahl der Themen aber stärker eingegrenzt werden soll, um nicht in Zeitnot zu kommen. „Und die Politiker können dann erneut beweisen, dass sie ihren Job machen“, so die 18-Jährige.



Mit viel Engagement und Spaß bei der Sache (von links): die Echolot-Gruppe mit Moderator Benedikt Walzel, Awo-Geschäftsführer Gökhan Gürçan, Ediz Canbolat, Josef Khayri, Karwan Fawaz-Ali, Sandra Hassan, Kovan Fahim Khalaf und Jörg Piprek von der Caritas.

FOTO: MICHAEL BORNEMANN

TOP ANGEBOT

— 02.12. —

**1 ANZUG KAUFEN
1 HEMD
GRATIS***

**MÄNNER
ADVENTS
KALENDER**

2019

Heute startet der große **Adamski Männer-Adventskalender**. Entdecken Sie bei uns bis zum 24. Dezember **jeden Tag unglaubliche Angebote**. Lassen Sie sich Türchen für Türchen überraschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Nur gültig am 02.12.19. Abb. ähnlich.

ROY ROBSON CARL GROSS JOOP! CINQUE BOSS

Adamski

HOHER WEG 7/8 · 31134 HILDESHEIM www.adamski-kleidet-männer.de